

Die Wunden der Geschichte heilen, Erinnern und Versöhnen - Identifikationsbuße

Autorin: Verena Lang

Was versteht man unter diesen Begriffen?

Der Ruf, die Sünden der Vergangenheit im Leib Christi zu bekennen, ist etwas Neues. Der Runde Tisch (RT) / Weg der Versöhnung in Österreich will eine Initiative für die Einheit im Leib Christi sein (Joh 17,21).

Die Wahrheit aber ist, dass der Leib Christi gespalten ist.

Der Weg zurück führt über das Erkennen, dass dies Sünde ist, Reue, dass wir Jesu Wunsch eins zu sein missachtet haben, ja gar nicht als Sünde erkennen. Wir haben uns an unser „Gegeneinander“ gewöhnt und es durch Lehren untermauert. „Wir sind die wahre Kirche.“ Die anderen sind die Ketzer, die Ungläubigen, das Unkraut, das man bekämpfen, ja ausreißen muss.

Im RT haben wir von Anfang an sehr leidvoll erfahren, dass wir in unserem Streben nach Einheit nicht weiterkommen, wenn wir diese Entwicklung der Kirchengeschichte nicht wahrhaben wollen. Es ist notwendig, dass wir bereit sind, die Sünden der Vergangenheit als Blockaden, als Mauern sehen, die eine Weitergabe der „Frohen Botschaft“ verhindern, weil wir unglaubwürdig geworden sind.

Warum jetzt? fragt Peter Hocken, katholischer Theologe in seinem Büchlein: „Die Wunden der Geschichte heilen?“ Unsere Konflikte heute, die die Menschheit zerreißen, sind eine Gefahr für die ganze Menschheit und die Ermordung von 6 Millionen Juden im Holocaust erfordert eine radikale Gewissenserforschung und die Einsicht in all das, wozu der Mensch fähig ist.

Reue, Buße und die Bitte um Vergebung sind Voraussetzungen, dass wir mit Gottes Hilfe Mauern des Hasses überspringen können und der Leib Christi Heilung erfährt. Es gibt also für den Leib Christi ein gemeinsames Element, wo alle Christen die Aufmerksamkeit auf die Wurzeln der Blockaden richten und vor allem Gott bitten können, dass er das, was auf uns lastet in Segen verwandelt.

Im RT sind wir von Anfang an auf unsere Begrenztheit im Gebet um Einheit gestoßen und haben erkannt, dass wir Theologen brauchen, die uns helfen, sie zu überwinden. Daraus sind zwei Papiere entstanden: Von Helmuth Eiwien, Pastor einer Freikirche mit dem Titel „Identifikation mit den Sünden der Vergangenheit“ und von Peter Hocken, katholischer Theologe, mit dem Titel „Die Wunden der Geschichte heilen“. Inzwischen sind diese theologischen Papiere noch ergänzt worden und ein Team wird versuchen sie so aufzubereiten, dass sie auch einem größeren Kreis zur Verfügung stehen.

Welche Erfahrungen haben wir damit schon gemacht:

Erstmals haben wir 2006 die Identifikationsbuße und Heilung der Erinnerung im Konzentrationslager Mauthausen angewendet und unsere Schuld an den Juden vor Gott gebracht. Ein messianischer Jude sprach uns damals Vergebung aus.

2016 haben wir sie ausgeübt bei unserer ersten Gedenkfahrt in Österreich, wo es um die Wunden ging, die Reformation und Gegenreformation geschlagen haben.

Bei dem internationalen Projekt „Wittenberg 2017“ machte uns Peter Hocken aufmerksam, dass wir nicht auf den dritten Strang der Reformation - die Täufer - vergessen dürfen. Daher diese Gedenkfahrt!

Welche Voraussetzungen sind nötig?

- **Erkenntnis** – Studium der Geschichte, um der Wahrheit näher zu kommen. Ein Team hat 3 ½ Jahre dafür gearbeitet
- **Bekenntnis** – Unterscheidung der Geister, was wir vor Gott bringen sollen
- **Identifikation mit den Sünden der Vergangenheit** – vom „sie“ zum „wir“ „Wir und unsere Väter haben gesündigt“ (Daniel 9,9 ff). Vorbild ist Jesus, der sich mit all unseren Sünden identifiziert und sie am Kreuz für uns erlitten hat
- **Trauer** – wichtig ist, dass wir berührt werden, es uns zu Herzen gehen lassen und uns vorstellen, wie sehr Jesus darunter gelitten hat
- **Gott um Vergebung bitten, aber auch die Opfer** – letzteres ist manchmal heikel, aber wenn es gelingt, ist es sehr heilsam

Wer eine solche Identifikationsbuße noch nie mitgemacht hat – keine Angst davor! Lasst Euch vom Heiligen Geist führen und es sind genügend Leute unter uns, die Erfahrungen damit haben.

Wir haben drei Andachten ausgewählt. Lassen wir uns vom Heiligen Geist überraschen.